



Wie ging es mit Heinz Rosenbaums Leben weiter?

Otto durfte ab dem 27. März 1933 aus „rassischen Gründen“ nicht weiter als Schularzt arbeiten. Zum Judenboykott am 01. April bezeugten viele seiner Patienten ihre Sympathie zu Otto und kamen demonstrativ in seine Praxis. Auch wenn er seine Praxis aufgeben musste, praktizierte er von zu Hause aus weiter und war 1933 der letzte noch tätige jüdische Arzt im Kreisgebiet Schwerin. Im Herbst 1933 war nun auch für Heinz der Schulbesuch unmöglich geworden, da sich der Juden Hass in Schwerin immer weiter ausbreitete. In dieser Zeit wurde Heinz das erste Mal von der Gestapo verhaftet, weil er aus dem Wohnzimmerfenster die vorbeiziehenden Naziführer ausgelacht hat. Da die Gestapo aber keine Beweismittel hatte, wurde Heinz nach wenigen Stunden wieder entlassen. Am 30.09.1938 verlor Heinz` Vater endgültig seine Zulassung als Arzt, was jedes weitere Praktizieren unmöglich und strafbar machte.

Nachdem Heinz und sein Bruder Hermann die Schule nicht weiter besuchen konnten, kümmerte sich ihr Vater um eine Ausbildung. Im Lederbetrieb Adler & Oppenheimer in Neumünster fingen sie als Lehrlinge an. Die Firma veranlasste für Heinz sogar eine Versetzung in die Hauptniederlassung nach Berlin, damit er seine Ausbildung noch abschließen konnte.

Die Bemühungen nützten alles nichts, denn 1938 musste die Firma ihn aus „rassischen“ Gründen kündigen. Er ging wieder zurück nach Schwerin, wo seine Eltern eine Auswanderung nach Amerika planten. Die Emigration sollte mit einem Zwischenstopp in den Niederlanden passieren. Eine Patientin Ottos, Fräulein Toni Wunderlich, hatte am niederländischen Königshof die Kronprinzessin und spätere Königin der Niederlande Juliana unterrichtet. Otto war oft zu Besuch bei ihr und berichtete ihr von seinen Problemen und Sorgen.



Toni Wunderlich schrieb daraufhin der Kronprinzessin um Hilfe für die Familie zu erbitten. Dieses Vorhaben glückte und so beantragte Otto die US-amerikanischen Visa für sich, seine Frau, Gerda und Heinz, aber die Visa kamen nicht vor der Reichskristallnacht an. In dieser Nacht wurden sie alle festgenommen, nur sein Vater Otto nicht. Er konnte alleine untertauchen. Am Samstagnachmittag wurden sie alle wieder entlassen und Heinz bekam seinen Flug von Hamburg nach Amsterdam. Nach seiner Ankunft in Osterwijk bedankte sich Heinz persönlich bei der Kronprinzessin, denn sie sorgte dafür, dass er in der königlichen Lederfabrik Arbeit fand. Als er später in Den Haag zu arbeiten anfang, traf er dort seine Eltern und seine Schwester Gerda wieder.

Am 16.07.1943 wurden die Eltern festgenommen, nach Sobibor deportiert und dort ermordet. Heinz und Gerda gelang die Flucht über Belgien und Frankreich. Holländische Freunde verhalfen den beiden zu falschen Pässen und Heinz lebte nun bis 1949 unter dem Namen Edouard Michiels in Frankreich.

Im März 1949 emigrierte er in die USA. Seine Schwester Gerda ist bereits vor ihm in die USA gegangen. Er lebte nun als Edward „Eddie“ H. Rose mit seiner späteren Ehefrau und seinem Sohn Steven in Suffolk, New York und verstarb am 08. Februar 2002.